

# Das FREITAGSFAX

Nr. 06 vom 06. Februar 2004

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: [www.freitagssfax.de](http://www.freitagssfax.de) Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [versand@freitagssfax.de](mailto:versand@freitagssfax.de)**

## Tugend-Katalog für die Arbeitswelt

„Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einer Firma, in der die Menschen die Interessen anderer an erste Stelle setzen. Jeder unterstützt jeden, Ehrlichkeit und Vertrauen sind selbstverständlich“, so umreißt auf der Internet-Webseite der Firmenberatungsgruppe von Friedbert Gay die selbstgestellte Aufgabe. Der süddeutsche Unternehmensberater Marcus Hausner empfiehlt Firmen, sich nach solchen traditionellen Werten auszurichten. Für Hausner stehen andere Gesichtspunkte als nur die maximale Gewinnsteigerung eines Unternehmens im Vordergrund. „Die Zeit der Kurzatmigkeit ist vorbei, wo in kurzer Zeit ein hoher Profit erwirtschaftet wird“, sagt er, „und die Kunden wollen wieder Vertrauen zu den Firmen fassen.“ Grundlage seiner Beratungsstrategie sind Langzeitstudien quer durch die Kontinente und Kulturen. Dabei kristallisierten sich acht Werte heraus, die in allen Gesellschaften einen hohen Stellenwert besitzen.

## Firmen entdecken Shared-Values-Prozess

Kontrollmechanismen helfen wenig, damit Mitarbeiter auch das tun, was die Firmenleitungen wollen. Es führt oft zu „Dienst nach Vorschrift“, meint der Betriebspädagoge Friedbert Gay (Remchingen, Deutschland). Immer mehr Konzernen mit vielen Mitarbeitern wird klar, dass Mitarbeiter auf die Dauer nicht mit ständig angezogenen Zügeln geführt werden können. Eine Lösung ist das Einführen eines Wertesystems für das gesamte Unternehmen, Werte, die die Mitarbeiter auf allen Ebenen der Firma bejahen können. Ein solcher Shared-Values-Prozess ist kein Programm, um ein Unternehmen in kürzester Zeit aus der Krise zu holen, sondern ein nachhaltiger Prozess, der das Arbeitsumfeld selbst verändert. Der gemeinsame Prozess dauert drei bis fünf Jahre. In diesem Prozess wird die taktisch-orientierte Organisation in eine werte-orientierte umgewandelt. „Das ist wie beim Schachspiel“, so Gay: „Ich kann Schach spielen, weil ich gewinnen, den Gegner schachmatt setzen will. Und so werde ich versuchen, den Gegner anzugreifen, ihm zu schaden. Oder ich kann spielen, weil ich mit einem Freund einen guten Abend verbringen will. Ich werde mich über die guten Züge meines Freundes freuen. Es gibt keine Gewinner oder Verlierer: der eigentliche Gewinner ist der Abend selbst, zusammen mit dem Freund“.

## Acht bewährte Schlüssel-Werte als Wertebasis für Firmen

1. Seien sie zu anderen ehrlich – ohne Kompromisse.
2. Vertrauen sie ihren Kollegen/Partnern.
3. Seien sie ein uneigennütziger Mentor.
4. Seien sie offen für neue Ideen, ohne Vorurteile.
5. Vertreten sie unpopuläre Entscheidungen, wenn es der Organisation hilft.
6. Geben sie angemessene und echte Anerkennung.
7. Lassen sie die Hände von schmutzigem Geld.
8. Stellen sie die Interessen anderer vor ihre eigenen.

Robert Haas von der Firma Levi Strauss sagte schon 1997: „Die Unternehmen des nächsten Jahrhunderts werden mit ihren Werten stehen und fallen.“ „Werte zeigen Betriebs-

fremden, wer und was das Unternehmen ist und reduzieren die Komplexität im Inneren. Letztlich steigen Umsatz und Gewinn, die Produktivität nimmt zu und die Kosten reduzieren sich. So ist der Shared-Values-Prozess nicht nur ein idealistischer Ansatz, sondern auch ein Weg, der sich rechnet“, so Gay.

Quelle: Friedbert Gay; DISG-Trainings GmbH; [www.shared-values.de](http://www.shared-values.de)

## China: Das Evangelium und die Kinder

Seit Jahren ist eine eindrückliche Erweckungsbewegung in China im Gang, berichtet das Missionswerk „Offene Grenzen“. Die Welle der Bekehrungen erfasst auch Kinder und Jugendliche. Zahlreiche Christen nehmen das Risiko auf sich, Kindern das Evangelium zu bringen, obwohl es verboten ist, unter Minderjährigen zu evangelisieren. „Anna“ ist Koordinatorin eines ganzen Netzwerkes von Sonntagsschullehrern. Ihre Vision ist, in jedem chinesischen Dorf eine Sonntagsschule zu errichten. Alle drei Monate werden derzeit ca. 100 neue Sonntagsschulen eröffnet.

## Sonntagsschullehrer sind gefährlicher als Pastoren

Christliche Aktivitäten sind prinzipiell illegal, und weil sie das Denken von Kindern beeinflussen, gelten Sonntagsschullehrer für die chinesische Regierung für gefährlicher als Pastoren. Wenn die Polizei einen Sonntagsschullehrer aufspürt, wird er verhaftet und unverzüglich für zwei bis drei Jahre in ein Arbeitslager deportiert. Die Sonntagsschulen haben inzwischen einen erheblichen Einfluss auf die chinesische Gesellschaft. Wegen der Beschränkung auf nur ein Kind pro Paar spielen Kinder eine große Rolle. Die Kinder von christlichen Familien bringen häufig ihre nichtchristlichen Schulkameraden mit. Bekehrt sich der Sohn oder die Tochter zum Christentum, wirkt sich das meist auf die ganze Familie aus. Im klassischen Fall, so Anna, werden also mindestens 5 Personen (Eltern und Grosseltern) vom Evangelium erreicht. Auf die Frage: „Verstehen Kinder, wie wichtig es für sie als Christen ist, diskret zu bleiben?“ meint Anna: „Schon die kleinen Kinder begreifen sehr gut, dass Christsein bedeuten kann, eines Tages im Gefängnis zu landen. Wir sagen ihnen, dass Gott sie schützt, verschweigen aber die Risiken nicht. Matthäus Kapitel 10 ist deshalb eine der Grundlagen des Unterrichts. Die Kinder erfassen die Botschaft mit verblüffender Reife“.

## Bereits 40.000 Sonntagsschulen

Es gibt derzeit schätzungsweise 40.000 Sonntagsschulen in China, manche mit etwa 20 Kindern, manche mit einigen Hundert. „Mein Mann und ich haben bewusst darauf verzichtet, eigene Kinder zu haben, um besser diese Arbeit tun zu können. Etwa 300 Millionen der 1,3 Mrd. Chinesen sind Kinder und Jugendliche. Stellen sie sich vor, vielleicht sitzt der zukünftige Präsident unseres Landes in einer unserer Sonntagsschulen!“, strahlt Anna.

Quelle: Offene Grenzen; Fax (+41)-21-6483500; [www.offenegrenzen.ch](http://www.offenegrenzen.ch)